

**Aktuelle Stunde 13.08.2020**

**Birgit Wolff, FDP-Fraktion  
(Es gilt das gesprochene Wort)**



## **Schulstart**

Als ich vor den Sommerferien zuletzt hier oben stand und wir über das Thema Schule/Unterricht diskutierten, habe ich gesagt:

*„Vorsicht ist die Mutter der Porzellankeule.“*

Und das sage ich heute wieder.

Dazwischen liegen nun 10 Wochen, mit viel Erkenntnisgewinn. Aber der gleichen Bilanz.

Und mit wachsender Brisanz:

„Wir warnen vor der Vorstellung, dass Kinder keine Rolle in der Pandemie und in der Übertragung spielen“, hieß es vor einer Woche seitens der Deutschen Gesellschaft für Virologie.

Die Schulöffnung sei ein Experiment – hieß es die letzten Tage oft. Aber auch eines ohne überzeugende Alternative. Den Kindern zuliebe sei es den Versuch aber wert.

Nun könnten wir locker unsere Redezeit damit füllen, was alles zum Schulstart in unserer Stadt NICHT funktioniert hat.

Das müssen wir aber gar nicht – die Medien waren überfüllt mit Kritik, Ratlosigkeit, Befürchtungen, ersten Schulschließungen, Positionen von Eltern, Schulleitern, Lehrern, Wissenschaftlern, Politikern.....

Wir möchten diese Aktuelle Stunde nutzen, um mit Ihnen gemeinsam nach vorn zu schauen.

Wir hatten im März den Corona-Schock, dann die Corona-Krise – und jetzt wissen wir, Corona wird uns noch lange begleiten.

Deshalb brauchen wir jetzt ein durchdachtes sinnvolles **langfristiges** Konzept:

Schule muss offenbar neu gedacht werden. Von Architektur (brauchen wir noch traditionelle Klassenräume?) über Bauausführung (Stichwort Fenster, die man öffnen kann) bis hin zum digitalen Unterricht (nicht nur Tablets, sondern Lehrpläne und Lehrkräfte) muss Schule neu gedacht werden.

Das ist ein Prozess, der nicht zuvorderst auf unserer Bezirksbühne stattfinden kann – aber nichts hindert uns daran, einen Ideenwettbewerb in unserem Bezirk auf den Weg zu bringen.

Nun: Es ist uns klar, dass „Schule“ rechtlich kein Bezirksthema ist. Aber faktisch ist es das sehr wohl, auf verschiedenen Ebenen.

In unserem Bezirk leben Schulkinder aus 50 Grundschulen und 30 weiterführenden Schulen – und ihre Familien – und Lehrkräfte, die jetzt in dieses „Schulexperiment“ aktiv involviert sind.

Unser Problem:

Es fehlt offenbar ein wirklich überzeugendes Konzept für Plan B.

Im Abendblatt sagte eine Schulleiterin am Tag des Schulbeginns: Offizielle Ausführungen zu Plan B würden „gerade“ erarbeitet.

Am 6. August. Da kamen gerade in den Schulen alle zusammen.

Da darf man, bei einem Verständnis für die Herausforderungen einer Behörde in Zeiten sich ändernder und schwacher Datenbasis, doch erst mal kräftig schlucken....

**Wir wollen unseren Blick aber auf unser Bezirksamt, und hier vor allem das Gesundheitsamt lenken.**

Herr Ritzenhoff hatte uns berichtet, dass jetzt alle Mitarbeiter des Bezirksamtes wieder an ihrem eigentlichen Arbeitsplatz sind und die Anliegen der Bürger bearbeiten.

Das ist großartig, und unser Beifall gilt dem ganzen Bezirksamtsteam, das aus dem Stand „Schicht geschoben“ hat im Gesundheitsamt, um die völlig überlasteten Mitarbeiter dort zu unterstützen.

Und ich stehe heute hier, weil wir hoffen, dass diese Zeiten nicht wieder zurückkommen. Aber wir wissen auch: Corona ist nicht vorbei.

Deshalb müssen wir dringend nach vorne schauen.

Es ist unser Gesundheitsamt, das entscheidet über Testungen, Schließungen, Quarantäne, Wiederfreigabe. Das Infektionsketten nachverfolgen muss. Reiserückkehrer, sich fehlverhaltene Gruppen, und: die Teilnehmer am „Feldversuch“ (wie es manche nannten) „Regelschulbetrieb“.

Es sind die Mitarbeiter dort, die von Externen unterstützt wurden, die sich bestens reingearbeitet haben, Abläufe, Verfahren, Strukturen kennen – und jetzt nicht weiter beschäftigt werden können, weil sie sich sonst einklagen KÖNNTEN. Die ganze wertvolle Erfahrung geht damit den Bach runter.

Wir sollten alles daransetzen, dass Schule auch in unserem Bezirk ohne größere Ausfälle und nach nachvollziehbaren Regeln läuft und den Kindern Bildung, aber auch Sicherheit vermittelt – und ihre Verantwortlichkeit schult.

Wir sollten, soweit möglich, sowohl bezirkliche Lösungen andenken als auch auf die Schulbehörde hinwirken, dem Gesundheitsamt möglichst wenig Zusatzbelastung aus der Schulöffnung zu bereiten.

Wir wollen einen Wandsbeker-Schul-Diskurs anregen – einen Best-Practice-Erfahrungsaustausch der Grundschulen und der weiterführenden Schulen im Bezirk.

Lernen, was geht, was Kreativität bewegen kann und was gut funktioniert hat. Darin einbinden: das Gesundheitsamt. Eltern- und Schüler-Vertreter. Wissenschaft.

Sehr viele Entscheidungen hat der Schulsenator den Schulleitern vor die Türe gelegt, die sehen müssen, was sie mit diesen Herausforderungen jetzt anfangen.

Da ist der Ansatz, dass wir auch auf Bezirksebene für die Schulen, die Schüler, die Familien und die Lehrkräfte etwas tun können.

Und – für unser Gesundheitsamt, das weit mehr Aufgaben hat, die (wie die Schuleingangsuntersuchungen) ausgefallen sind.

Unser Gesundheitsamt ist kein Corona-Amt – wir hier alle sind auch in der Pflicht, unseren Beitrag dazu zu leisten, dass das Gesundheitsamt mit all seinen ohnehin vielfältigen Aufgaben arbeitsfähig bleibt.

Schule muss pandemie-fest werden.

Wir müssen auch unsererseits alles tun, was in unserem Einflussbereich liegt, um Schul- oder Klassenschließungen zu vermeiden. Die Kinder brauchen Schule. Dafür zu sorgen, ist auch unsere Aufgabe.